

„Es wäre nur gerecht, wenn wir aufsteigen“

Fußball Bezirksliga. Das letzte Spiel von Patrick Wojwod als Trainer des VfB Bottrop ist auch das wichtigste

Felix Hoffmann

Bottrup. Die Saison der Bezirksliga-Staffel 8 ist nur deshalb noch nicht entschieden, weil im März ein Zuschauer auf das Spielfeld rannte, den verletzt am Boden liegenden Devin Müller gegen den Kopf trat und der VfB Bottrop daraufhin das Spitzenspiel beim SC 20 Oberhausen nicht mehr weiterführte. Seitdem wird über die Wertung des Skandalspiels gestritten. Und nur deshalb ist die Frage über Meisterschaft und Aufstieg in die Landesliga noch offen. Letzte Zweifel kann der VfB Bottrop am kommenden Sonntag aus dem Weg räumen. Notwendig ist ein Sieg im abschließenden Saisonspiel gegen Schwarz-Weiß Alstaden.

Diese Saison hat Patrick Wojwod viel Kraft gekostet. Und der Verlauf ließ beim Trainer des VfB Bottrop den Wunsch reifen, eine Auszeit vom Fußball zu nehmen. Wojwod wird sein Amt zum Saisonende niederlegen. „Das wird kein Abschied für immer und ich will nicht ausschließen, dass ich noch mal irgendwo, irgendwas mache, aber erstmal brauche ich eine Pause. Ich will mich um Dinge kümmern, die zu kurz gekommen sind. Ich habe eine Familie und einen Beruf, da warten genug Aufgaben auf mich“, hatte Wojwod schon vor einigen Wochen erklärt.

116 Tore in 301 Tagen

Doch zuvor will Wojwod feiern. Eine Saison, in der sein Team nur ein einziges Mal als Verlierer das Spielfeld verließ. Das war gleich am ersten Spieltag, als die Schwarz-Weißen dem SC 20 Oberhausen im Jahnstadion mit 1:2 unterlagen. Dieses Spiel wird am kommenden Sonntag 301 Tage her sein. In dieser Zeitspanne hat der VfB eine beeindruckende Serie hingelegt. In 25 Spielen gelangen 23 Siege mit 116:27 Toren.

Dass in der Bilanz mittlerweile auch die 0:2-Wertung aus dem abgebrochenen Spitzenspiel beim SC 20 auftaucht, stört Wojwod nicht. Zum einen, weil diese Niederlage wegen des immer noch laufenden Verfahrens unverbindlich ist. Zum anderen aber auch, weil sie nicht den Blick auf das Wesentliche verstellen soll. Wojwod erklärt: „Ich habe mich davon völlig frei gemacht. Das sind Nebengeräusche, an denen ich nichts ändern kann. Was ich beeinflussen kann, ist, wie wir im letzten Saisonspiel auftreten. Wenn wir drei Punkte holen, dann ist es völlig egal, wie das Sportgericht entschei-



Patrick Wojwod feiert seinem letzten Spiel als Trainer des VfB Bottrop entgegen. Der 49-Jährige will als Meister und Aufsteiger gehen. THOMAS GODDE/FUNKE FOTO SERVICES

Ich habe 23 Spieler im Kader, die in fast allen anderen Mannschaften der Liga Stammspieler wären, aber ich kann halt auch nur elf aufstellen.

Patrick Wojwod, Trainer des VfB Bottrop über sein Luxusproblem bei der Mannschaftsaufstellung

det. Zumindest für den sportlichen Ausgang der Saison.“

Für Wojwod wäre ein Abschluss mit Meisterschaft und Aufstieg der Lohn für lange und harte Arbeit. „Der VfB ist kein leichtes Pflaster“, sagt er, „ich habe damals eine Mannschaft übernommen, die im Begriff war, in die Kreisliga abzustiegen. Ich musste einen kompletten Neuaufbau vorantreiben. Aber eine Schwäche des Vereins ist auch die Ungeduld im Umfeld. Das alles hat

VfB Bottrop kann mit Rekordkulisse rechnen

Die Fans des VfB Bottrop werden in Scharen ins Jahnstadion strömen müssen, wenn sie im Heimspiel gegen Alstaden die stimmliche Hoheit behalten wollen. Denn neben den Gästefans werden wohl auch viele kommen, die es mit dem SC 20 Oberhausen halten. Der letzte Konkurrent im Meisterschaftsrennen hat am

Sonntag spielfrei, benötigt einen Ausrüster des VfB um aufzusteigen.

Einstimmen werden sich die SC-Anhänger schon am Samstag. Denn dann absolviert der Spielerclub ein Testspiel gegen den Regionalisten **Rot-Weiß Oberhausen** (14 Uhr, Mellinghofer Str.).

zum Greifen nahe. Nur ein Spiel trennt die Schwarz-Weißen noch von der Meisterschaft.

Dass der VfB bereit für das abschließende Spiel ist, wird mit einem Blick auf die Saisonstatistik deutlich. Das Team gewann die letzten zwölf Spiele in Folge, erzielte in diesem Zeitraum 68 Tore und kassierte nur acht Gegentreffer. Fünf davon am letzten Sonntag im Duell mit Arminia Klosterhardt II. Das turbulente 7:5 in der Nachbarstadt,

das nach einer 6:1-Führung mehr Spannung als nötig entwickelte, besorgt Wojwod mit Blick auf die Partie gegen den formstarken Tabellendritten aus Alstaden nicht: „Nach dem 6:1 ging es auch darum, Kräfte zu sparen. Devin Müller drohte die fünfte Gelbe Karte, ich war zu Wechseln gezwungen. Das hat uns ein wenig aus dem Tritt gebracht.“

Gestolpert ist der VfB aber nicht. Und dafür hat Wojwod eine Erklärung: „Hätten wir nur ein paar Stars im Team, wäre diese Saison nicht möglich gewesen. Was am Ende den Unterschied ausmacht, ist, dass wir auch in der Breite richtig gut aufgestellt sind, dass alle einfach richtig gute Fußballer sind. Es gab Spieldate, an denen es für mich nicht einfach war, dem einen oder anderen zu sagen, dass ich diesmal nur einen Platz auf der Bank für ihn habe. Ich habe 23 Spieler, die in fast allen anderen Mannschaften der Liga Stammspieler wären, aber ich kann halt auch nur elf aufstellen.“ Klagen will Wojwod aber nicht: „Ich bin dankbar für jeden Spieler. Jeder einzelne war wichtig und wird seinen Anteil an unserem Erfolg haben.“

Wichtigste Minuten der Saison

Richtig Bock hat Wojwod auf seine vorerst letzte Aufgabe als Trainer des VfB. „Wir haben jetzt unser Endspiel und können in diesen 90 Minuten unsere Saison mit dem Aufstieg krönen“, sagt der 49-Jährige. Wojwod muss nicht betonen, dass die Latte noch einmal ziemlich hoch hängen wird. Zu Gast im Jahnstadion wird der Tabellendritte SW Alstaden sein. Die Oberhausener haben die letzten sieben Spiele allesamt gewonnen und damit die durchwachsene Hinrunde vergessen lassen. Angeführt von Spielertainer Raphael Steinmetz, der ehemalige Regionalligaspieler von RW Oberhausen führt mit 46 Toren souverän die Torjägerliste der Liga an. Seit dem Hinrundenduell, das der VfB mit 3:0 gewinnen konnte, haben die Alstadener nur drei Spiele verloren, sind vom achten auf den dritten Tabellenplatz geklettert.

Wojwod zählt am Sonntag nicht nur auf seine Kicker, sondern auch auf die Zuschauer: „Jeder, der für ein bisschen Gerechtigkeit im Fußball ist, müsste zu uns halten. Denn ganz gleich wie du es auch drehst oder wendest: Es wäre nur gerecht, wenn wir aufsteigen.“ Wojwod gibt vor seinem letzten Spiel ein Versprechen: „Wir haben jetzt 42 Kilometer eines Marathons hinter uns und werden auf den letzten Metern nicht fallen.“

Rhenania-Mädels empfangen jetzt Mönchengladbach

Jugendfußball. Die D-Juniorinnen stehen im Niederrheinpokal-Finale

Bottrup. Die D-Juniorinnen des SV Rhenania Bottrop haben das Finale des Niederrheinpokals erreicht. Auf den Halbfinalsieg beim SV Budberg folgt am Samstag das Endspiel gegen Borussia Mönchengladbach. Feiern durften auch die C-Juniorinnen des Klubs: Das Team darf als Vizemeister an der Aufstiegsrunde zur Leistungsklasse teilnehmen.

Die D-Juniorinnen lieferten sich am Samstag einen heißen Kampf mit dem SV Budberg. In der ersten Halbzeit scheiterten die Bottroperinnen immer wieder an den starken Reflexen von Torhüterin Johanna Linkenbach. Erst nach dem Seitenwechsel gelang die verdiente Führung durch einen Treffer von Eda Yalcin. Doch Budberg kam durch einen umstrittenen Foulelfmeter zum Ausgleich, erzielte zwei Minuten später sogar das 2:1. Die jungen Bottroperinnen bekamen ihr Nervenkostüm schnell wieder in den Griff. Finja Eick, die den Foulelfmeter verursacht hatte, traf mit einem Gewaltschuss aus 20 Metern zum erneuten Ausgleich, fünf Minuten vor dem Ende gelang Filippa Gardali der Siegtreffer. Im Finale erwarten die Bottroperinnen am Samstag das Team von Borussia Mönchengladbach. Anpfiff der Partie ist um 15 Uhr (Blankenfeld).

Die C-Juniorinnen von Rhenania Bottrop haben am Samstag ihre Saison mit einem 6:0-Erfolg gegen den Tabellendritten SF Königshardt mit der Vizemeisterschaft beendet. Die Treffer erzielten Selay Kar (2), Anna Benic (2), Maya Dandyk, Luisa Jokisch. In 21 Spielen wanderten 53 Punkte und 157:19 Tore auf das Konto der jungen Bottroperinnen. Lohn ist neben der Vizemeisterschaft hinter dem SV Heißen (54) die Teilnahme an der Aufstiegsrunde zur Leistungsklasse. „Da wollen wir unbedingt hin. Denn dort treffen wir auf viele starke Teams, an denen wir weiter wachsen können“, so Rhenanias Abteilungsleiter Marcel Dietzek.

Golfer spielen für den guten Zweck

Kirchhellen. Beim GC Schwarzen Heide wird am Samstag für den guten Zweck gespielt. Die Einnahmen der Golfen-hilft-Charity kommen zu gleichen Teilen der Jugendarbeit des Vereins und der Prof. Dr. Eggers-Stiftung für psychisch kranke Kinder und Jugendliche zugute. Wem auf Bahn 17 ein Kunststück gelingt, darf seine zukünftigen Autofahrten in einem nagelneuen BMW antreten.

Die Teilnehmer des Turniers werden ihre Konzentration insbesondere auf den Abschlag an Spielbahn 17 fokussieren. Denn wer das Par 3 mit einem Ass absolviert, gewinnt einen nagelneuen 1er BMW. Auch der Gewinner des Turniers räumt mit einem Gutscheine für ein Wochenende im Golf-Resort Castanea bei Lübeck ordentlich ab. Nach dem Spiel warten auf die Teilnehmer 150 Liter Freibier.

Doch gewinnen sollen am Samstag vor allem Kinder und Jugendliche. Der Erlös des Turniers fließt zur Hälfte in die Jugendarbeit des Vereins und in die Eggers-Stiftung für psychisch kranke Kinder und Jugendliche. Noch gibt es freie Plätze im Teilnehmerfeld. Interessierte können sich anmelden unter: golf.de oder golfen-hilft.de

Die Schwarze Heide zieht nur knapp den Kürzeren

Golf Landesliga. Clubmannschaft muss sich dem GC Hösel beugen, bleibt dem Spitzenreiter aber auf den Fersen

Castrop-Rauxel. Die Clubmannschaft des GC Schwarze Heide Kirchhellen lieferte am Sonntag ihre bislang beste Saisonleistung ab. Das reichte am dritten Spieltag der Landesliga aber nicht zum zweiten Tagessieg, weil die Bundesliga-Reserve des GC Hösel am Ende sogar noch acht Schläge besser abschnitt. Immerhin: Die Kirchhellener bleiben dem Aufstiegsfavoriten weiter dicht auf den Fersen.

Das Meisterschaftsrennen in der Landesliga-Staffel 4 entwickelt sich immer mehr zu einem Zweikampf. Der GC Hösel II und der GC Schwarze Heide Kirchhellen haben sich nach drei Spieltagen schon vom Rest des Feldes abgesetzt. Beim

GC Castrop-Rauxel lieferten sich die beiden Teams auch diesmal einen engen Kampf um die Punkte.

Stärkster Kirchhellener war diesmal Daniel Roesner. Er notierte auf

dem Par73-Kurs eine 75 und war damit einen Schlag besser als sein Teamkollege Lucas Goriwoda. Mit von der Partie waren außerdem Justin Weidemann, Felix Jokiel, Felix

Flockert, Guido Weidemann und Matthias Koch.

In Summe absolvierte das Kirchhellener Team den Spieltag mit 49 Schlägen über Par. Saisonbestleistung. Besser war an diesem Tag nur die nominell deutlich stärker besetzte Bundesliga-Reserve des GC Hösel (41). Abgeschlagen auf Platz drei folgte das Gastgebersteam des GC Castrop-Rauxel (60) vor dem Vestischen GC Recklinghausen (76) und einem völlig chancenlosen GC Grevenmühle (137).

In Castrop-Rauxel fehlte Kirchhellens urlaubender Kapitän Felix Duden, der die Leistung seiner Truppe aus der Ferne lobte: „Die Entscheidung um den Aufstieg in



Daniel Roesner zeigte auf dem Platz des GC Castrop-Rauxel eine starke Leistung. FELIX HOFFMANN